



Wien wird digital!

30 konkrete Projekte für den Wiener Weg zur Digitalisierungshauptstadt Europas

**Stadt
Wien**

Geschäftsgruppe
Innovation, Stadtplanung
und Mobilität





Wie die meisten anderen Menschen nutze ich die Errungenschaften der Digitalisierung täglich und schätze viele davon, weil sie unser Leben in vielen Bereichen vereinfachen. Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern soll den Menschen helfen, ihnen das Leben erleichtern, Jobs schaffen, die Lebensqualität für alle in unserer Stadt weiter erhöhen und Wien sozial noch gerechter machen.

Dazu stellen wir hier 30 konkrete Projekte vor, um Wien noch digitaler und damit noch lebenswerter zu machen.

Ulli Sima

Ulli Sima

Wiener Stadträtin für Digitalisierung & Innovation

**Innovation.
Stadtplanung.
Mobilität.**

Capital of Digital – Wien wird Digitalisierungshauptstadt

Wien ist die Hauptstadt des sozialen Zusammenhalts. In Wien lassen wir niemanden zurück, das gilt für alle Lebensbereiche – auch und vor allem für die Digitalisierung, die unsere Gesellschaft nachhaltig verändern wird. Die Digitalisierung ist das virtuelle Tor zu einem besseren Leben für alle. Deswegen stellen wir 30 konkrete Projekte vor, die kürzlich entwickelt wurden oder sich aktuell in Entwicklung befinden und uns künftig den Alltag erleichtern sollen.

Als Stadt Wien gestalten wir diesen Veränderungsprozess sozial gerecht und aktiv mit und verfolgen dabei folgende Ziele:

- Ausbau der digitalen Services, die einfach in der Anwendung sind und den Wiener*innen den Alltag erleichtern. Alle „analogen Amtswege“ sollen Schritt für Schritt auch digital zu erledigen sein, wie dies beispielsweise schon bei der Anmeldung des Wohnsitzes oder des Parkpickerl der Fall ist. Wir setzen verstärkt auf digitale Beteiligungsinstrumente für eine aktive Mitbestimmung der Wiener*innen auf allen Ebenen – z. B. bei Grätzlbegrünung oder Verkehrsberuhigung.
- Der flächendeckende Ausbau der digitalen Infrastruktur soll allen Wiener*innen den Zugang zu schnellem Breitbandinternet ermöglichen – z. B. mit Gratis-WLAN an öffentlichen Plätzen und Parks.
- Die Digitalisierung ist ein wichtiges Werkzeug im Kampf gegen Klimawandel. Wien setzt auf technische Innovation, um die größte Herausforderung der Menschheit gemeinsam zu bewältigen – z. B. energiesparende Straßenbeleuchtung, die den Helligkeitsgrad der Umgebung erkennt und sich automatisch ein- und ausschaltet oder Smart Meter Stromzähler, die automatisch Stromfresser erkennen.
- Beschleunigung der Verkehrswende hin zu mehr Fuß-, Rad- und öffentlichem Verkehr mithilfe digitaler Technologien zum Schutz von Umwelt und Klima – z. B. Ampelsysteme, die Öffis erkennen und Vorfahrt geben.
- Erforschung und Einsatz von Smart-Home-Lösungen für die rund 185.000 Senior*innen (65 plus) in Wien zur Unterstützung im Alltag für ein langes selbstbestimmtes Leben – z. B. Fallsensoren und Bewegungsmelder, die Stürze erkennen und Hilfe rufen.
- Einsatz und Erforschung von Smart-Care-Lösungen im Gesundheits- und Pflegebereich, um Wien zum europäischen Vorreiter auf dem Gebiet zu machen – z. B. das digitale Krankenblatt in Spitälern oder die digitale Ärztenetzwerk bei Krebsbehandlungen.
- Förderung und Vermittlung digitaler Kompetenzen bereits in jungen Jahren, Aufbau eines IT-Talente-pools und Erhöhung des Frauenanteils im Digitalbereich – z. B. durch Laptops, Tablets für Schüler*innen, Frauen-Stipendien für IT- und technische Berufe.

Idee – Strategie – Umsetzung: digitale Zukunft findet jetzt statt

DIGITALES WIEN: DER PLAN

Um für den digitalen Wandel gerüstet zu sein, hat die Stadt Wien bereits 2015 als erste Stadt im deutschsprachigen Raum eine verbindliche digitale Strategie erarbeitet. Dazu hat die Magistratsdirektion für Prozesse und IKT, kurz MD/OS-PIKT, gemeinsam mit Expert*innen der Stadtverwaltung, mit Vertreter*innen der Wirtschaft und unter reger Beteiligung vieler Bürger*innen die Digitale Agenda Wien erarbeitet. Im Zentrum dieser IKT-Strategie steht der Anspruch, die hohe Wiener Lebensqualität auch auf den digitalen Lebensbereich auszudehnen. Die Digitale Agenda ist heute die Basis für alle Digitalisierungsvorhaben der Stadt.



Hier geht's zur Digitalen
Agenda Wien:
[www.digitales.wien.gv.at/
digitale-agenda](http://www.digitales.wien.gv.at/digitale-agenda)

EINE ZENTRALE ANLAUFSTELLE FÜR ALLE DIGITALISIERUNGSFRAGEN

Zur Digitalisierungsstrategie der Stadt Wien gehört auch eine zentrale Anlaufstelle für alle Digitalisierungsfragen. MA 01 - Wien Digital ist die 2018 neu geschaffene IT-Abteilung der Stadt Wien.

Sie bietet alle IT-Services und IT-Leistungen aus einer Hand an. Nicht zuletzt hat die Coronakrise gezeigt, wie wichtig eine funktionierende IT in einer starken öffentlichen Hand ist. Massentests, Dokumentation der Infektionen sowie die Impfungen wären sonst undenkbar.

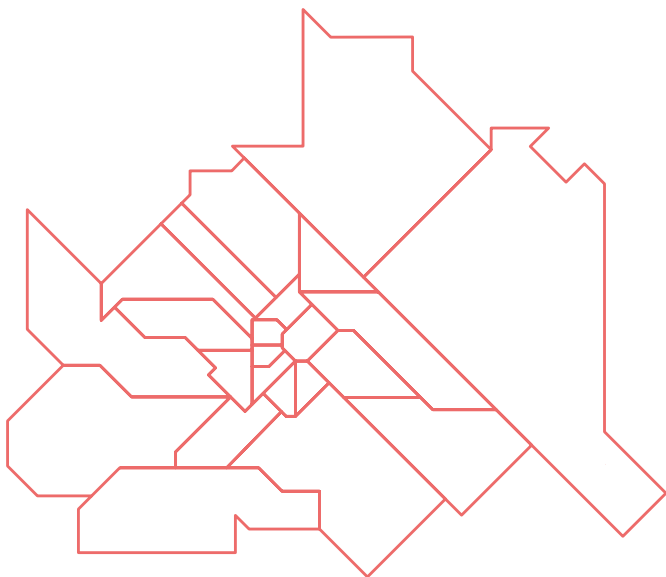
DIGITALES WIEN: DIE VERNETZUNG

Das „Internet of Things (IoT)“ bezeichnet die digitale Vernetzung von Dingen, die miteinander kommunizieren – z. B. die automatische Fernablese der Verdunsterröhrchen an den Fernwärmeheizungen. Oder die Gastherme vereinbart automatisch ihren jährlichen Servicetermin beim Installationsbetrieb. Einige Wiener Haushalte in der Seestadt Aspern verfügen bereits heute über eine derartige Technologie.

Der Informationsaustausch von Alltagsgegenständen untereinander soll das Leben der Menschen erleichtern. Dazu hat die Stadt Wien die „Wiener IoT Strategie“ erstellt.

DIGITALES WIEN: DIE KI-STRATEGIE UND DER KI-KOMPASS

Als eine der ersten Metropolen Europas hat die Stadt Wien auch eine eigene Strategie und einen Kompass für den Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) in der Stadt erstellt. Damit sollen sowohl Regeln für den Einsatz von KI innerhalb der Stadtverwaltung festgelegt als auch konkrete Anwendungsfälle ausgemacht werden.



Bürger*innenservice und Bürger*innenbeteiligung

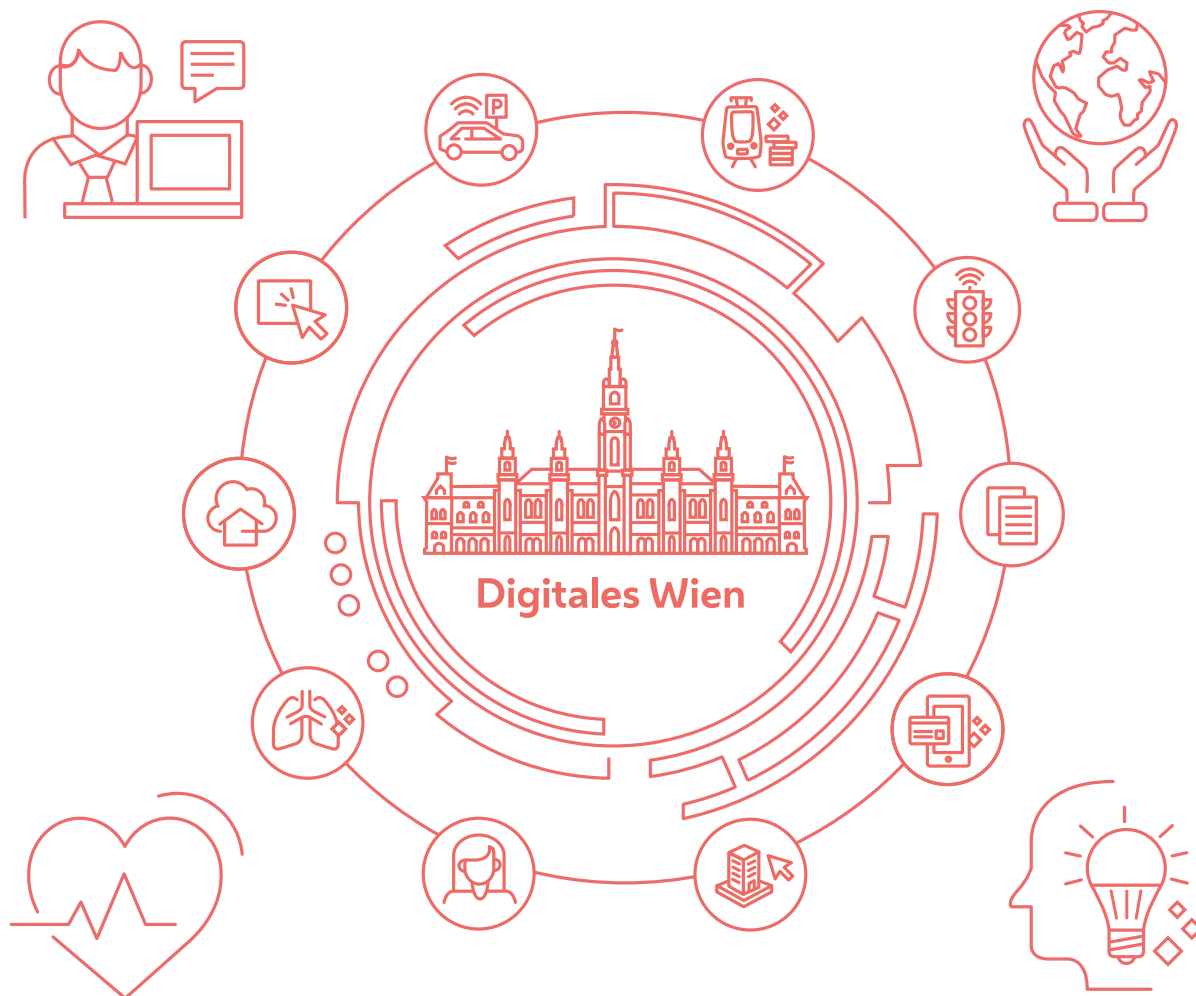
Einbindung der Bürger*innen bei Projekten der Stadt Wien via Websites bzw. Apps.

Seiten 4 bis 11

Klimaschutz, Mobilität und Infrastruktur

Digitalisierung ist ein wichtiges Werkzeug im Kampf gegen den Klimawandel.

Seite 12 bis 19



Pflege und Gesundheit

Digitale Technologien bieten vielversprechende Lösungen im Pflege- und Gesundheitsbereich.

Seiten 20 bis 23

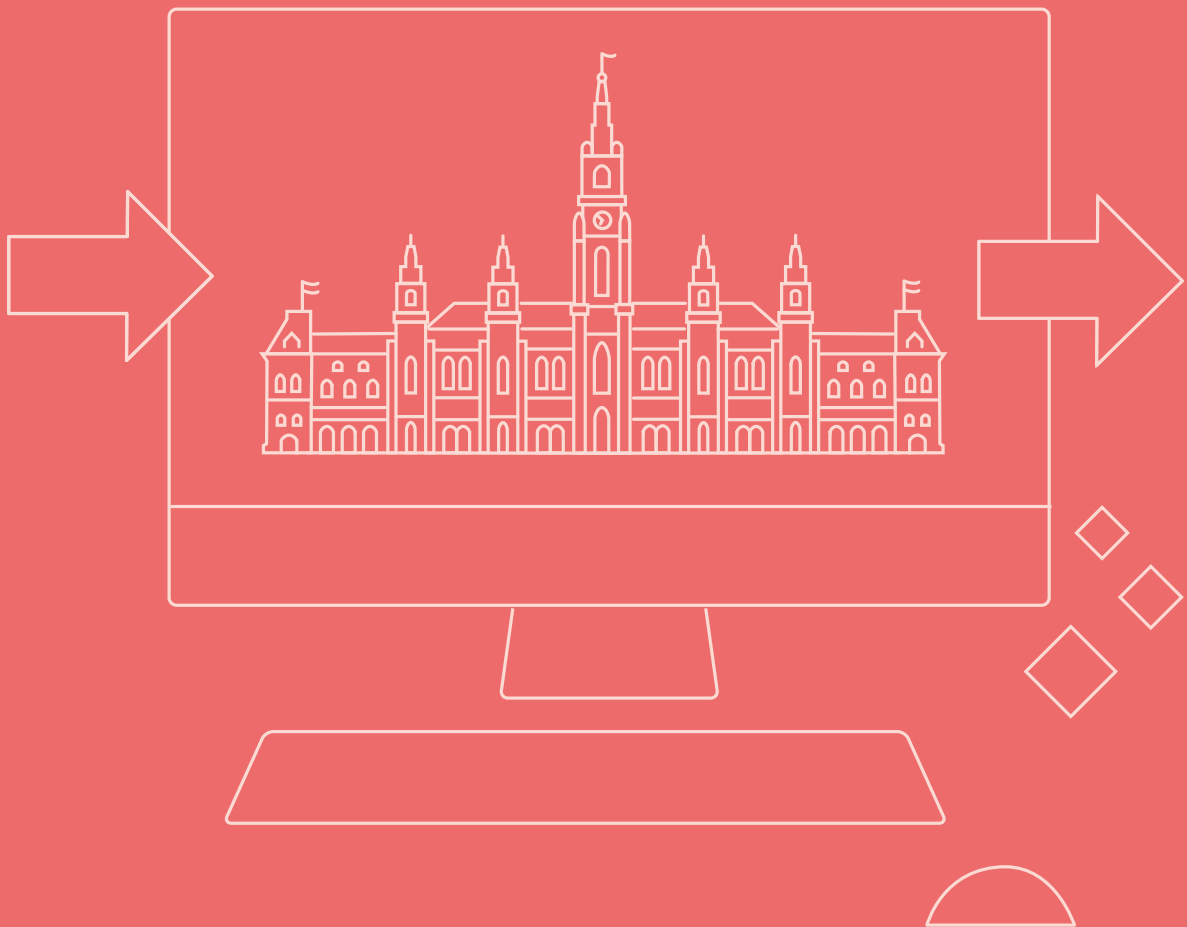
Förderung digitaler Talente von morgen

Digitalisierung braucht die besten Köpfe.

Seiten 24 bis 25

Bürger*innenservice und Bürger*innenbeteiligung

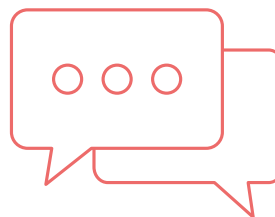
Immer mehr digitale Serviceleistungen der Stadt machen den Wiener*innen das Leben leichter und bringen mehr Lebensqualität, z.B. durch digitalisierte Amtswege, um alle Serviceleistungen der Stadt auf einer Plattform nutzen zu können. Die stärkere aktive Einbindung der Bürger*innen bei Projekten der Stadt Wien via Websites bzw. Apps wird zum Standard in Wien.



1 Der interaktive Alleswisser

Chat-Unterstützung für den WienBot

Da ist der Aha-Effekt garantiert! Auf tausende Fragen hat der WienBot die richtigen Antworten. Und sollte der clevere Alleswisser einmal tatsächlich nicht mehr weiter wissen, kann man schon bald im integrierten Live-Chat nachfragen. Die Mitarbeiter*innen der Stadt helfen gerne!



Chatte live mit der Stadt

Bereits umgesetztes Projekt:

Geh, frag den WienBot!



Der Allesgneißer am Handy

Der WienBot ist der clevere Sprachassistent der Stadt Wien, auf das Smartphone optimiert und als App verfügbar. Im Schnitt bearbeitet der Bot 400.000 Anfragen im Monat. Er gibt Antworten auf Tausende Fragen aus 350 Themenbereichen, wie zum Beispiel zu Parkgebühren, Eintrittspreisen und Öffnungszeiten, und er weiß auch alles rund um die vielen Förderungen und Unterstützungen der Stadt Wien. Man kann sich von ihm auch den nächsten Trinkbrunnen oder Müllsammelstellen in der Nähe Stadtplan anzeigen lassen oder erfahren, wann die nächste UBahn fährt. Ein Multitalent.

Spannendes Detail

Der WienBot lernt mit jeder Frage dazu. Anfragen werden ausgewertet und das Informationsangebot laufend angepasst. Neben Deutsch versteht der WienBot auch Englisch, Ukrainisch und Wiener Dialekt.

400.000 Anfragen bearbeitet
der Bot im Schnitt pro Monat



Den WienBot gibt's gratis zum
Download in den App-Stores:
www.wien.gv.at/bot

2 Amtswege für Sofasurfer

Mein Wien – Mein Grätzl!

Meine Stadt, mein Grätzl, meine Angelegenheiten – alles jederzeit im Blick auf der neuen Onlineplattform Mein Wien. Ob bei Regenwetter oder Sonnenschein, Behördenwege findet niemand fein. Dank Mein Wien kann man diese rasch und unkompliziert vom Sofa aus erledigen. Einfach ein persönliches Stadt Wien Konto anlegen und über die Mein Wien-Website oder mit der Stadt Wien App am Smartphone einen Termin am Bezirksamt oder in einem Impfzentrum der Stadt reservieren, einen Schanigarten beantragen, oder schauen, wann das Parkpickerl abläuft und gleich ein neues bestellen. Mit Mein Wien geht all das und noch viel mehr. Und mit der Funktion Mein Grätzl bleibt man immer auf dem Laufenden, was es im eigenen Grätzl neues gibt – ob Hundezone, Lokale, Märkte etc., einfach am Stadtplan eingezeichnet und leicht zu finden.

Ganz einfach online erledigen:

- Terminreservierung
- Parkpickerl
- Schanigarten
- Wohnbeihilfe



Schon über 400.000 Wiener*innen erledigen ihre Behördenwege bequem von zu Haus aus.



Klingt spannend?
Hier geht's zu Mein Wien:
www.mein.wien.gv.at/Mein-Graetzl

Bereits umgesetztes Projekt:

„Sag's Wien“-App

Ombudsmann für die Hosentasche

Mit der „Sag's Wien“-App können Probleme wie Verunreinigungen oder eine defekte Straßenbeleuchtung einfach und direkt mit dem Smartphone an die Stadt gemeldet werden.

Foto machen. Kategorie auswählen. Absenden. Die Anliegen, knapp 300.000 bislang, werden normalerweise innerhalb von 24 Stunden bearbeitet. Dabei liegt die Erledigungsquote bei über 99%.



Die „Sag's Wien“-App gibt's gratis zum Download in den App-Stores:
www.wien.gv.at/sagswien

Bereits umgesetztes Projekt:

Stadt Wien App

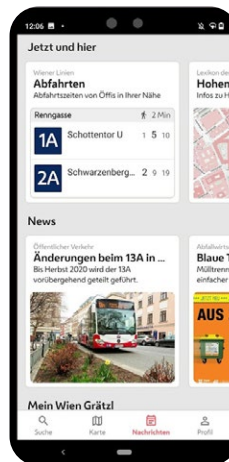
Direkter Draht zu allen Stadtinfos

Von A wie Abschleppen bis Z wie Zeckenimpfung: immer top informiert mit der Stadt Wien App!

Öffi-Abfahrtszeiten und -Verzögerungen in der Nähe, der Stadtplan zur Orientierung, Aktuelles aus der Stadt und nützliche Services wie Terminreservierungen, Wetterwarnungen, Eventtipps. Außerdem können viele Amtswege direkt über die App digital erledigt werden. Wer lieber spricht als tippt, dem steht der integrierte WienBot mit Rede und Antwort zur Seite.

Nützliche Services der App:

- Öffi-Abfahrtszeiten/-Verzögerungen
- Wiener Stadtplan
- Wetterwarnungen
- Terminreservierung
- Eventtipps



Die Stadt Wien App gibt's gratis zum Download in den App-Stores:
www.wien.gv.at/live/app

3 Zahl doch einfach digital!

Zahl's Wien – digitales Bezahlservice der Stadt Wien

Ob Schanigartengebühr, Hundeabgabe, Kommunalsteuer, Strafzettel oder Ortstaxe und noch vieles mehr: Gebühren, Abgaben und Strafen mag niemand, und manchmal können sie sogar schmerzen. Mit der neuen Bezahlmöglichkeit Zahl's Wien ist jedoch baldige Linderung in Sicht: Zahlen muss man zwar trotzdem, aber es geht sehr schnell und schmerzlos. Einfach Kreditkarte oder Bankverbindung mit dem persönlichen Stadt Wien Konto auf Mein Wien einmalig hinterlegen und mit ein paar Klicks sicher und einfach bezahlen.



Schnell bezahlt

- Schanigartengebühr
- Hundeabgabe
- Ortstaxe
- Strafzettel der Waste-Watcher
- Marktgebühren

4 Raum für alle!

Wien gibt Raum

Schanigärten, Parklets, Imbissstände oder Veranstaltungen machen unsere Stadt erst so richtig lebendig und lebenswert – wenn man weiß, wo man was zu beantragen hat. Wien gibt Raum bereitet dem Hürdenlauf zu unterschiedlichen zuständigen Stellen der Stadt ein digitales Ende. Mit Wien gibt Raum kann man all das einfach online an einem einzigen Ort beantragen.



Mehr erfahren:
www.digitales.wien.gv.at/projekt/wiengibraum

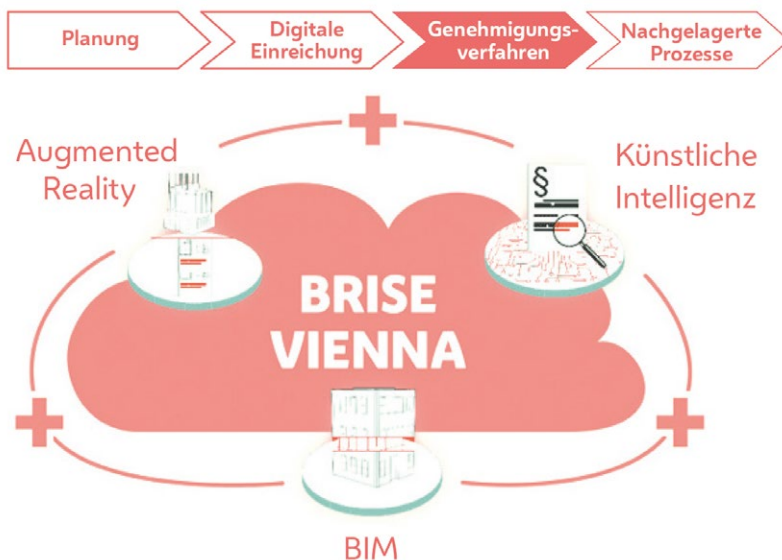
5 Klicke, klicke, Häusle baue

BRISE-Vienna: digitale Baueinreichung

Wer schon mal ein Bauprojekt gestartet hat, weiß, mit wie viel Aufwand das verbunden ist. Um Baugenehmigungsverfahren zu vereinfachen und gleichzeitig zu beschleunigen, gibt es seit Anfang 2021 die digitale Baueinreichung BRISE. Das gesamte Verfahren – von der Einreichung bis zur Fertigstellung – wird digital und, verglichen mit bisher, in der halben Zeit abgewickelt. Die Baueinreichung ist nur der erste Schritt, bald kann BRISE noch mehr und wird zum vollautomatischen, digitalen Baugenehmigungsverfahren, wo vom ersten Antrag bis zur finalen Abnahme des fertigen Projekts alles abgewickelt wird.



Turboboost für die Bauabwicklung



BRISE-Vienna verbindet die High-tech-Methoden Building Information Modeling (BIM), künstliche Intelligenz (KI) und Augmented Reality (AR) zu einem durchgängig digitalen und automatisierten Genehmigungsverfahren.

6 Cyberkrimi mit Happy End

Cybercrime-Hotline: 01 4000 4006

Cyberkriminalität kann jeden treffen – gehackte E-Mail-Konten oder der Diebstahl persönlicher Daten. Oft genügt ein falscher Klick oder ein schlecht gewähltes Passwort. Die Stadt Wien unterstützt Opfer von Cyberkriminalität mit rechtlicher und technischer Erstberatung und vermittelt sie an Expert*innen aus Partnerorganisationen und Behörden.

Unterstützung im Fall von:

- Identitätsdiebstahl
- Hackerangriffen

7 Keine Macht den H8tern

Sicherheit im Netz: Kompetenzstelle gegen Hass im Netz und Cybergewalt

Vor allem Mädchen und Frauen sind oft von Cybergewalt, Hass und Mobbing im Internet betroffen. Die Stadt Wien ist für Betroffene da und hilft mit einer neuen Kompetenzstelle gegen Cybergewalt für Frauen in Wien. Die IT-Sicherheitsspezialist*innen der MA 01 arbeiten eng mit dem 24-Stunden-Frauennotruf und den Wiener Frauenhäusern zusammen, da es oft spezialisiertes IT-Wissen braucht. Sie heften sich bei Bedarf an die digitalen Fersen der Täter*innen im Netz, nutzen forensische Datenanalyse und bringen die Täter*innen zur Anzeige. Ein mächtiges Werkzeug im Kampf gegen Hass im Netz.

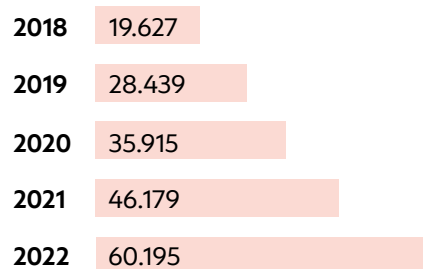
Umfrage zu „Gewalt im Netz“

64 Prozent der Frauen und Mädchen zwischen 15 und 18 Jahren waren bereits einmal von Gewalt im Netz betroffen



Rasche Hilfe für Cyberopfer

Fälle von Cyberkriminalität in Österreich von 2018 bis 2022



Wir holen dich da raus!

8

Die Stadt gehört Dir!

Wien gemeinsam gestalten

Soll es im Grätzl grüner werden oder soll eine neue Einbahnregelung endlich für Verkehrsberuhigung im Wohnviertel sorgen? Oder braucht es einen neuen Park, eine Hundezone oder ein kühlendes Wasserspiel gegen die Sommerhitze? Kein Problem! In Wien können alle aktiv mitgestalten. Ein neues, verbessertes und leicht zu bedienendes Onlineportal sorgt dafür, dass noch mehr Menschen an den Beteiligungsprozessen der Stadt teilnehmen und ihre Ideen und Vorschläge einbringen können. Neben der Darstellung von Plänen, 3D-Modellen und Luftbilder, können auch Projekt-abläufe und Abstimmungsergebnisse von Bürger*innenbefragungen transparent dargestellt werden.



Hier geht's zum Partizipationsportal der Stadt Wien:
www.mitgestalten.wien.gv.at

9

Wasserratten statt Kassenschlangen

Onlineticketing für Wiens Bäder

Lange Warteschlangen bei Affenhitze an der Freibadkassa sind in Wien Geschichte! Tickets einfach vorab online auf der Website der Wiener Bäder oder in der Stadt Wien App kaufen und wie ein VIP an der Kassa vorbeispazieren – direkt ins kühle Nass.



Mehr erfahren:
www.wien.gv.at/freizeit/baeder

Bereits umgesetztes Projekt:

Wien mitgestalten

Raunz nicht – mach mit!

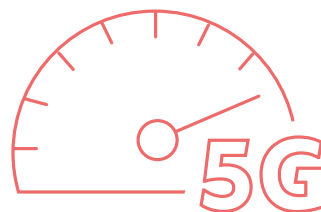
Bei der Umgestaltung des Johann-Nepomuk-Vogl-Platz und des Reumannplatzes wurden die Wünsche und Anregungen der An-reiner*innen aufgegriffen und in der Planung berücksichtigt.



10 Superschnelles Internet für alle

Breitband- und 5G-Ausbau in Wien

Wer kennt das nicht? Mitten in einer wichtigen Online-Besprechung friert das Bild ein und der Ton ist nur noch ein unverständliches, blechernes Quietschen. Oder genau dann, wenn in der neuesten Netflix-Serie die spannendste Szene beginnt, dreht sich nur noch der Bitte-Warten-Kreis am Bildschirm. Diese und ähnliche Erfahrungen sollen in Wien endgültig der Vergangenheit angehören, denn Wien bekennt sich zum Breitbandausbau. Dank zukunftssicherer Glasfaser- und 5G-Technologie kann schon bald so gut wie jeder Haushalt im Stadtgebiet auf ein superschnelles Gigabit-Internet zugreifen. Damit in Zukunft weder Online-Meetings, noch Online-Filme oder Online-Spiele ruckeln.



**Flächendeckendes
Hightspeed-Internet für alle
Wiener*innen**

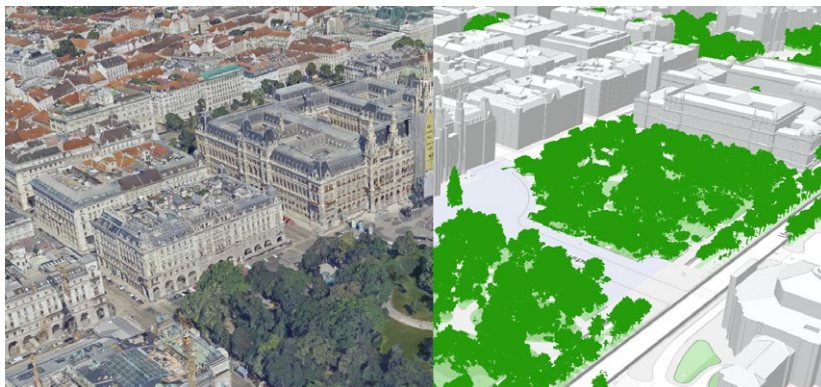
11 Eintauchen ins virtuelle Wien

Stadtplan3D – ein Virtual-Reality-Blick

Ein Umzug steht an, aber wie lange kann ich auf dem neuen Balkon in der Sonne sitzen? Und wie schaut „mein“ Wien direkt vor dem Fenster aus? Wo finde ich im Grätzl das nächste schattige Plätzchen? All diesen Fragen können die Wiener*innen über den Stadtplan3D virtuell nachgehen.



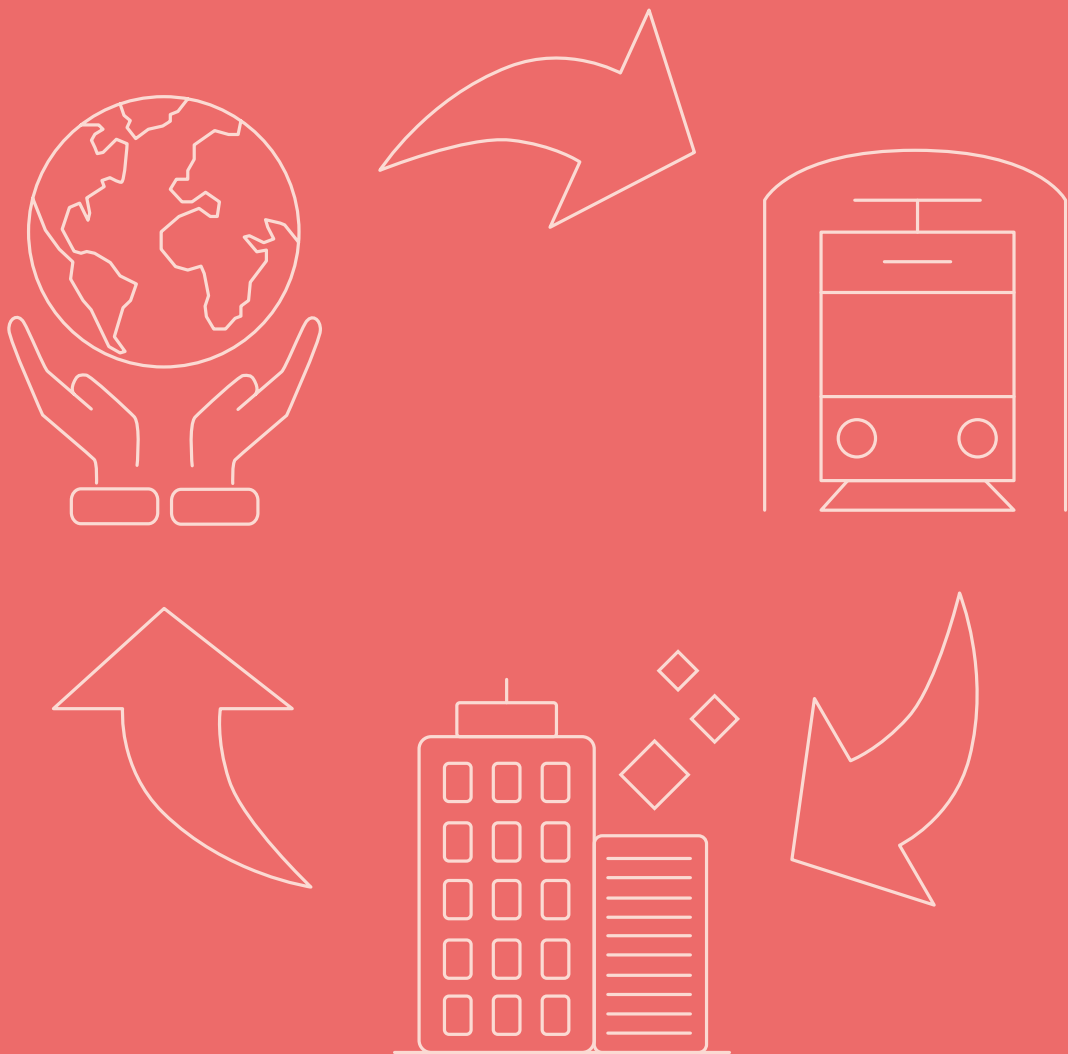
**Haben Sie schon das virtuelle
Wien erkundet?**



Hier geht's zum neuen
Stadtplan3D:
www.wien.gv.at/stadtplan3d

Klimaschutz, Mobilität und Infrastruktur

Die Digitalisierung ist ein wichtiges Werkzeug im Kampf gegen den Klimawandel. Vom Verkehr über die Energieversorgung bis hin zur Stadtplanung setzt Wien auf technische Innovation, um die größte Herausforderung der Menschheit gemeinsam zu bewältigen.

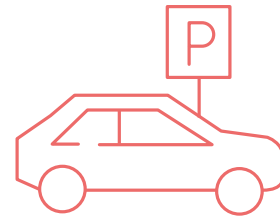


12

Parkpickerl ohne Pickerl

Pickerl abkratzen und kleben war gestern

In Wien hat es sich endgültig „ausgeklebt“, denn seit 1. Oktober 2023 wird das KFZ-Kennzeichen direkt für die Überprüfung der Parkberechtigung herangezogen. Damit gehört das lästige Abkratzen und Bekleben der Windschutzscheibe endgültig der Vergangenheit an.



Digitalisierung gegen verklebte Windschutzscheiben

13

Anatomie einer Weltstadt

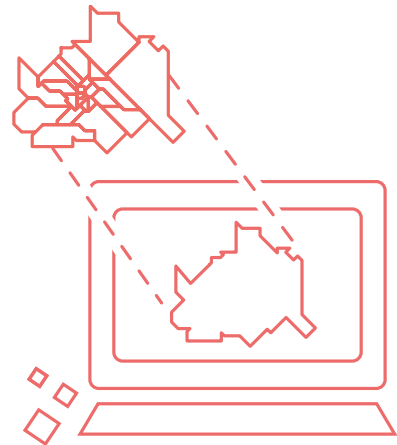
Digitaler Zwilling der Stadt Wien

Einen Doppelgänger für so manche Situationen haben, hat sich wohl jeder schon einmal gewünscht. Wien arbeitet daran – einem Digitalen Zwilling, einer virtuellen 3D-Kopie der Stadt – vom Straßenpoller, über die Lärche bis zum Erker. Diese ist die Grundlage für bereichs-übergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Stadt. Damit können Planungen besser visualisiert und Auswirkungen auf die Umgebung simuliert werden.

Mit dem Digitalen Zwilling der Stadt Wien bauen wir ein Werkzeug, um unser Wien laufend zu verbessern und an Bedürfnisse wie Klimaschutz, grünen Ausbau der Infrastruktur und Stadtplanung anzupassen.

Anwendungsbereiche sind unter anderem:

- Simulation von Windfluss
- Simulation der Auswirkung von Gebäuden aufs Mikroklima
- Simulation von Lärmausbreitung
- Virtuelles Erkunden von Wien



Try before you buy

14

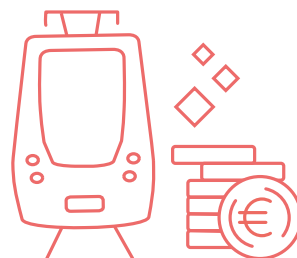
Der Mobilitätsmix manager

Verkehrsplattform WienMobil

Digitalisierung, die gemeinsame Nutzung von Fahrzeugen und ein Mix aus verschiedenen Verkehrsmitteln bestimmen die Mobilitätswelt der Zukunft. Wir sehen Mobilität als Service und weiten daher das Angebot der WienMobil App aus, sodass man neben der Öffi-Auskunft auch Leihräder, E-Scooter, Taxis und E-Mietwagen direkt buchen kann. Ob als Einzelfahrten oder als Paket im Monatsabo oder Jahresabo.



Mehr erfahren:
www.wienerlinien.at/wienmobil-app



Öffis fahren, Eintritt sparen

15

Umweltschutz mit Eigennutz!

Kultur-Token App: Bonussystem für Wiener*innen

Wäre es nicht toll, wenn man für vorbildliches umweltfreundliches Verhalten direkt belohnt werden würde? Der Kultur-Token macht genau das! Über die App wird umweltbewusstes Verkehrsverhalten, also Öffi- oder Fahrradfahren, z. B. mit Theaterkarten oder Museumstickets belohnt.



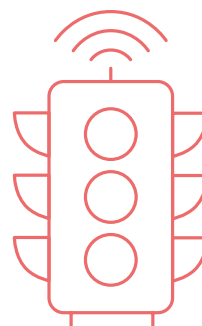
Mehr erfahren:
www.digitales.wien.gv.at/projekt/kultur-token

16

Mein Freund, die Ampel

Intelligente Ampeln, die mitdenken

Grünes Licht für Fußgänger*innen: die intelligente Ampel erkennt, ob Personen in der Umgebung queren möchten und springt punktgenau auf Grün. Außerdem erkennt sie Rollstuhlfahrer*innen, Personen mit Gehhilfen oder auch Kinderwagen und schaltet zur sicheren Querung längere Grünphasen.



Grüne Welle für
Fußgänger*innen

17 „Treffen sich zwei Straßen ...“

Intelligente Verkehrssysteme für mehr Verkehrssicherheit und weniger Emissionen

Ampeln, die für eine Straßenbahn automatisch auf Grün schalten, Autos, die miteinander kommunizieren und damit schwere Unfälle vermeiden, oder Baustellenwarnungen, die herannahende Fahrzeuge über Gefahrenstellen informieren. All das ermöglichen vernetzte und intelligente Verkehrssysteme, die auf der Ringstraße, am Donaukanal, auf der Prinz-Eugen-Straße sowie am Landstraßer Gürtel getestet werden.

Dabei ermöglichen Cooperative-Transport Systeme (C-ITS) eine Kommunikation zwischen den Fahrzeugen, wie z.B. PKW, LKW oder Straßenbahnen, und der Straßeninfrastruktur in der unmittelbaren Umgebung. Mit dem Ausbau der C-ITS legen wir einen Grundstein für die Mobilität der Zukunft und nehmen eine europäische Vorreiterrolle ein.



Schlau vernetzt für mehr Verkehrssicherheit und weniger Emissionen



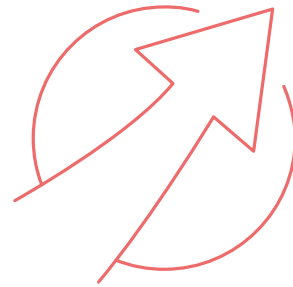
Weitere Infos zum Zukunftsprojekt „Intelligentes Verkehrsmanagement“:
www.wien.gv.at/verkehr/verkehrsmanagement

18 Surf die grüne Welle

Die App die dich nicht warten lässt

Lange Ampelzeiten sind nicht nur nervend für alle Verkehrsteilnehmenden, sondern erhöhen auch die lokalen Emissionen. Eine eigene App zeigt die richtige Geschwindigkeit um mit Auto oder Fahrrad auf der grünen Welle durch die Stadt zu surfen. Warten war gestern!

Intelligente Verkehrssteuerung macht den Verkehr in der Stadt sicherer, effizienter und umweltfreundlicher.



Hier geht's zur grünen Welle:
www.wien.gv.at/verkehr/ampeln/gruene-welle-app.html

Bereits umgesetztes Projekt

Tiefe Einblicke

Open Government Data – die gläserne Stadt

An viele digitale Helfer haben wir uns längst gewöhnt und wissen gar nicht, dass da eigentlich Daten der Stadt Wien dahinterstecken.

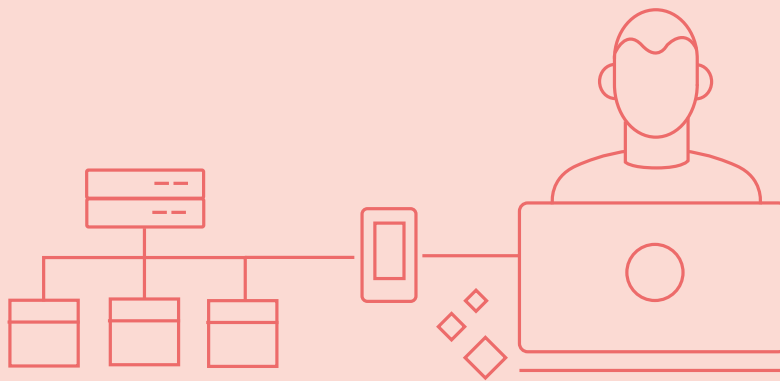
Sie stellt viele ihrer Daten gratis zur Verfügung, um die Entstehung nützlicher digitaler Helferleins zu unterstützen.

Rund 300 Anwendungen mit den offenen Daten der Stadt Wien gibt es bislang. So kann man beispielsweise über Google Maps die eigene Route mit den Wiener Öffis planen oder über Amazons Alexa die Wiener Bäder Ampel fragen wie stark das eigene Lieblingsbad gerade besucht ist.

729 Anwendungen sind bislang unter Verwendung von Wiener OGD entstanden.

Ohne offene Daten wären viele digitale Services undenkbar:

- Sag's Wien App
- WienBot
- Stadt Wien App
- Google-Maps: Wiener Öffi-Navigation
- Amazon Alexa: Wiener Bäder Ampel
- Immospotter.at



OPEN
GOVERNMENT
DATA



ANWENDUNGSBEISPIELE

Spitalsmappe

hat es sich zur Aufgabe gemacht, Sanitäter*innen und anderem präklinischen Personal die Navigation von A nach B zu erleichtern.

CityHikes – Wiener Stadtwanderwege App

gibt einen Überblick über die Stadtwanderwege in Wien. Sie dient sowohl zum Planen eines Wegs als auch während der Wanderung zur Navigation.

Wiener Daten wurden auch für eine der bekanntesten tschechischen Öffi-Apps verwendet:

Bileto ist das tschechische Äquivalent zu ÖBB Scotty oder WienMobil.

Damit bekommen tschechische Tourist*innen die optimale Route für ihren Wien-Besuch.



Hier geht's zu den offenen Daten:
www.data.gv.at

19

Smart Economy

Mehr Digitalisierung in Wiens Betrieben

Wir helfen den Unternehmen in unserer Stadt am Ball zu bleiben. Ob effizientere Gestaltung der Geschäftsprozesse oder geplante Verbesserungen bei der IT-Sicherheit: Mit dem Förderprogramm Wien Digital unterstützen wir KMU bei den nächsten Schritten zur digitalen Transformation im Betrieb. Ganz schön smart!



Alle Infos zum Fonds der Wirtschaftagentur Wien:
www.wirtschaftsagentur.at/foerderungen/aktuelle-programme/wien-digital-110

20

Wenn Dinge sprechen können ...

Internet of Things und Sensoren für besseres Stadtmanagement

Das „Internet of Things (IoT)“ ist die Vernetzung von Alltagsgegenständen, die über das Internet miteinander kommunizieren – z. B. die automatische Fernablese der Verdunsterröhrchen an den Fernwärmeheizungen. Oder die Gastherme vereinbart automatisch ihren jährlichen Servicetermin beim Installationsbetrieb. Die Stadt Wien nutzt das Internet der Dinge für erste Anwendungen wie beispielsweise zur automatischen Steuerung von Bewässerungssystemen. Die Sensoren erkennen anhand von Außentemperatur und Feuchtigkeit des Erdreichs, ob und wie viel gegossen werden muss.

An weiteren Anwendungen wird fieberhaft gearbeitet – z. B. erkennt die Straßenbeleuchtung am Helligkeitsgrad des Tageslichts, wann sie sich ein- und ausschalten muss, und reagiert automatisch auf lokale Verdunkelungen, z. B. durch Gewitter. Das spart Energie und schont die Umwelt.

Städtische Anwendungen:

- Wiener Gewässer prüfen automatisch den Grundwasserpegelstand
- Wiener Stadtgärten: automatische Leckprüfung bzw. Wasserverbrauch
- Steuerung der Straßenbeleuchtung



Diese Stadt soll sich selbst managen

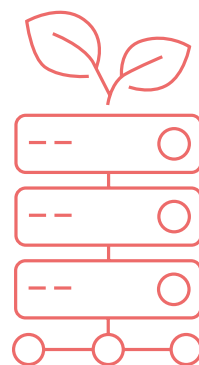


21

Dauersurfen ohne Gewissensbisse

Klimaneutrale Rechenzentren bis 2030

Surfen im Internet ist großartig und heute alltäglich. Dahinter stecken Rechenzentren und Server von Unternehmen und Behörden, in denen all die Informationen gespeichert sind, und die verbrauchen viel Energie. Das muss sich ändern. Bis 2030 werden alle Rechenzentren der Stadt Wien klimaneutral – z. B. durch die Nutzung von Ökostrom und Abwärme.



Ökovertträglicher Datenhighway

22

Unseren Bäumen zuliebe

DigiPol – das „papierlose Rathaus“

Effizient und umweltbewusst: die Digitalisierung der politischen Arbeit des Wiener Gemeinderats und Landtags – z. B. durch elektronische Erstellung, Bearbeitung und Unterzeichnung von politischen Anträgen. Dokumente (Anträge, Entwürfe für eine Sitzung o. Ä.) lassen sich rund um die Uhr bequem am Bildschirm von PC, Laptop, Tablet oder Smartphone betrachten. Anträge können von den Mandatar*innen elektronisch erstellt und per Handysignatur unterzeichnet werden. Die Abstimmungsergebnisse werden direkt dokumentiert und digital kundgemacht.



Verwaltung ohne Papierstau



Der Papier-Akt geht in Pension.
Klimafreundliche Effizienz
übernimmt.

Bereits umgesetztes Projekt:

Mit einem Klick die Stadt im Blick!

Kappazunder: digitaler Lokalaugenschein

Das Kappazunder-Projekt ermöglicht seit 2019 Mitarbeiter*innen der Stadt Wien vom Schreibtisch aus virtuell in das gesamte Stadtgebiet zu springen. Oder sie führen haargenaue Abmessungen von öffentlichen Flächen direkt am Bildschirm per Mausklick durch, anstatt vor Ort zu sein. Bei jährlich 9.000 Ortsaugenscheinen und 13.400 Ortsverhandlungen eine enorme Effizienzsteigerung! Möglich macht das ein digitales Fotoabbild von Wien aus über 15 Millionen Einzelbildern und einem Laserscanner, der den umliegenden Straßenraum berührungslos abtastet. Erstellt werden die Bilder und 3D-Daten durch Vermessungs-Autos, die wochenlang die Stadt systematisch durchqueren. In puncto Aktualität, Bildauflösung und Anwendungsgebiete gilt Kappazunder weltweit als Vorzeigeprojekt.

Vielfältige Einsatzmöglichkeiten

Das Stadtservice macht sich etwa mit dem Kappazunder bei Anliegen von Bürger*innen schnell und einfach ein erstes Bild der Situation vor Ort. Die Verkehrsorganisation liest mit Kappazunder Gehsteigbreiten oder Durchfahrthöhen für Genehmigungen ab und verwendet ihn zur Planung von Schwertransporten. Der Benutzerkreis soll noch auf Blaulichtorganisationen, Start-ups und wissenschaftliche Einrichtungen erweitert werden.

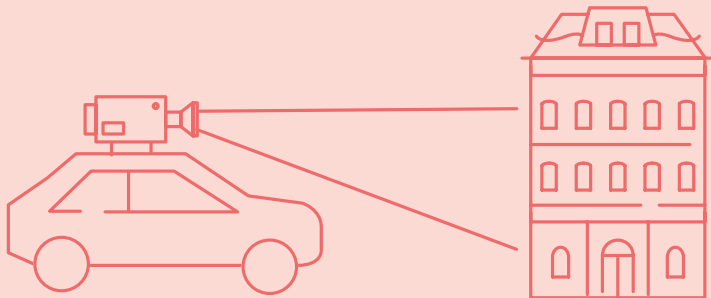
Übrigens: Der Name ist ein Wortspiel aus dem fotogrammetrischen Drehwinkel „Kappa“ und dem wienerischen „Kapazunder“.



Stadtbild total

Ein Blick sagt mehr als 15 Millionen Bilder.

Rund 2.000 Mitarbeiter*innen aus 76 Dienststellen nutzen aktuell Kappazunder für unterschiedliche Anwendungen.



Weitere Infos zum Projekt:
www.digitales.wien.gv.at/projekt/kappazunder

Pflege und Gesundheit

Digitale Technologien bieten vielversprechende Lösungen im Pflege- und Gesundheitsbereich, wie beispielsweise das digitale Tumorboard zur Diagnostik und Behandlung von Krebserkrankungen. Digitalisierung soll zudem ältere Menschen im Alltag unterstützen und ihnen dabei helfen, ein langes und selbstbestimmtes Leben zu führen. Bei den folgenden Projekten handelt es sich um innovative Vorhaben, die sich derzeit noch in der Entwicklungsphase befinden, aber das Ziel verfolgen, die Effizienz der medizinischen Versorgung zu steigern und wegweisende Lösungen für zukünftige Herausforderungen im Gesundheitswesen der Stadt Wien zu schaffen.

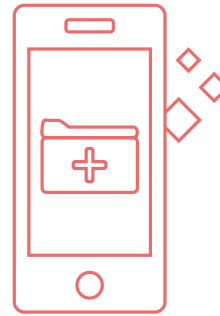


23

Weniger Zettelwirtschaft

Digitale Fieberkurve

Die digitale Fieberkurve ersetzt das Krankenblatt am Fußende des Krankentisches in Spitälern. Dort sind alle für die Behandlung relevanten Informationen (Medikation, Laborwerte, Schmerzverlauf und Vitalwerte) aus der elektronischen Patientenakte zusammengefasst und auf einen Blick überschaubar. Lose Papierzettel, die verloren gehen können, gehören dann der Vergangenheit an. Die digitale Fieberkurve erleichtert die tägliche Visite und eine intelligente, flexible Darstellung mitsamt schnellem Zugang zu aktuellen Patienteninformationen.



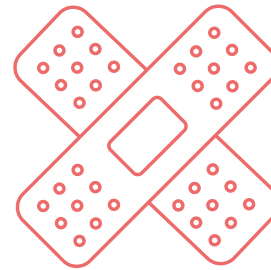
Das Krankenblatt wird digital

24

Spart wertvolle Zeit

Telemedizin für die Visite

Schwere Wunden müssen regelmäßig von medizinisch geschulten Personal versorgt werden. Der Heilungsprozess muss verfolgt, dokumentiert und objektiv bewertet werden. Während der täglichen Visite kann sich das Pflegepersonal zur Gänze um die Versorgung der Wunden von den Patient*innen kümmern. Während zeitgleich die Ärzt*innen virtuell mittels Telemedizin an der Visite teilnehmen, um den Zustand der Wunden zu bewerten und den Heilungsprozess durchgängig digital zu dokumentieren.



Mehr Zeit für die Menschen bei der täglichen Visite.

25

Smartes Zuhause – aktiver Lebensabend

AALbin zieht ein!

Das Pilotprojekt AALbin (Aktiv im Alter mit Digitalisierung) unterstützt Bewohner*innen ab 65 Jahren in der Per-Albin-Hansson-Siedlung mit Tablet, Smartwatch sowie Workshops, um sich in der digitalen Welt besser zurechtzufinden.



Social Networking mit der Oma

26

Transparente Warteschlange

Patienten-Infosystem für Notfallambulanzen

Wer kennt das nicht: Man wartet schon ewig in der Ambulanz im Spital, und ständig werden andere Patient*innen, die viel später gekommen sind, vorgelassen. So etwas ist ärgerlich, hat aber gute Gründe: Diesen Patient*innen geht es schlechter als anderen und sie benötigen daher dringend eine Behandlung. Wem das bewusst ist, der versteht das auch. Deshalb wird in den Ambulanzen der Krankenhäuser der Stadt Wien auf Aufklärung und Information gesetzt: Ein Informationssystem mit Bildschirmen zeigt die numerische Aufrufreihenfolge in Notfallambulanzen an – der Clou: Die Reihenfolge wird für alle sichtbar adaptiert, wenn dringende Notfälle vorgereiht werden müssen. Nützlicher Nebeneffekt: Man kann den Warteraum für einen Kaffee oder eine Toilettenpause entspannt verlassen, ohne befürchten zu müssen, aufgerufen zu werden.



Jeder kommt dran und weiß auch noch wann

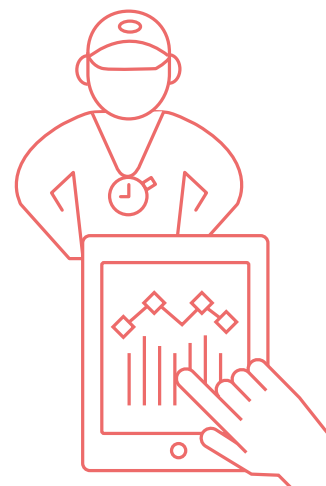
27

Dein persönlicher Lungen-Coach

SmartCOPDTrainer-App

Die SmartCOPDTrainerApp der Stadt Wien hilft Menschen, die an der schweren Lungenkrankheit COPD leiden. Bei COPD (chronisch obstruktive Lungenerkrankung) handelt es sich um eine dauerhaften Verengung der Atemwege, die besonders das Ausatmen erschwert. Neben der täglichen Messung von Schlafqualität, Atem und Pulsfrequenz über einen Schlafgurt, der die Daten an die App und an die behandelnde Ärztin bzw. den behandelnden Arzt schickt, schlägt die COPD-App auch regelmäßige „Trainingseinheiten“ in Form von Ausatemungsübungen zur Stärkung der Lungenmuskulatur vor.

Patient*innen können in der COPD-App ihr Wohlbefinden angeben, das Training und die Behandlung werden entsprechend daran angepasst. Die gemessenen Daten werden im Tages-, Wochen- oder Monatsverlauf als Diagramme übersichtlich dargestellt und lassen Trends erkennen, was für behandelnde Ärzt*innen besonders hilfreich ist.



Lungen-Workout via App

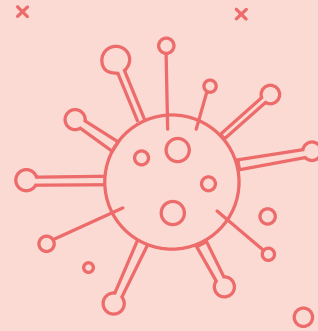
Proaktive Datensammlung verschafft schnellen Überblick für das Behandlungsteam.

Bereits umgesetztes Projekt:

Dr. Google hat Pause

Symptom-Checker gibt Sicherheit bei Corona-Verdacht

Die Nase rinnt, der Kopf schmerzt: nur ein Schnupfen oder doch das Coronavirus erwischt? Eine große Hilfe in der Pandemie stellte die Stadt mit dem Online Symptom-Checker zur Verfügung. Via Computer oder Smartphone-App konnten die Symptome abgefragt werden. Deutete vieles auf eine SARS-CoV-2 Infektion hin, konnte direkt über die App ein Testtermin vereinbart werden.



**1,5 Mio. Aufrufe
in den ersten 24 Stunden**

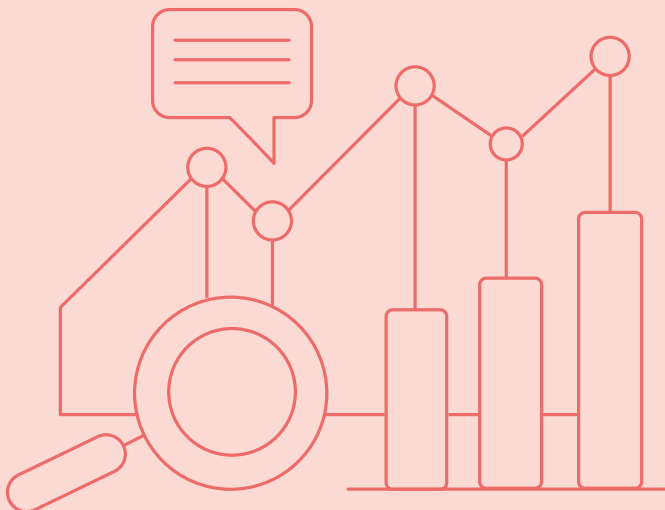
Bereits umgesetztes Projekt:

ViennaVIZ - Malen mit Zahlen

Zahlen sprechen eine Sprache, die leider schwer zu verstehen ist. Ohne zusätzliche Erklärungen wissen oft nur Fachleute, was sich hinter den langen Zahlenkolonnen verbirgt. Die Initiative Wien1x1 veröffentlicht und erklärt die Zahlen, Daten und Statistiken der Stadt in einer verständlichen und nachvollziehbaren Form. Die Visualisierungen von ViennaVIZ helfen mit unterschiedlichen Diagrammen und Darstellungen die Daten und Fakten anschaulich und begreifbar zu machen. Denn nur wer ausreichend informiert ist, kann sich eine Meinung bilden und mitreden.



Hier geht's zu Wien1x1:
www.wien1x1.at



Im Wien 1x1-Blog werden die Statistiken der Stadt verständlich erklärt

Förderung digitaler Talente von morgen

Digitalisierung braucht die besten Köpfe, darum fördern wir die besten digitalen Talente von morgen. Dazu gehören das Aufbrechen veralteter Geschlechterrollen, die laufende Modernisierung von Wiens Bildungsstätten, die Unterstützung für Lehrende sowie digitale Schwerpunkte in Bildung, Ausbildung und Fortbildung.



28

Digitaler Nährboden

Digitale Infrastruktur in Schule und Kindergarten

Auch wenn die Kinder von heute gerne als „Digital Natives“, also digitale Ureinwohner bezeichnet werden, denen der Umgang mit Smartphone und Internet schon in die Wiege gelegt wurde, so brauchen sie dennoch eine gute Ausbildung, um ihre digitalen Kompetenzen gezielt zu fördern. Aber auch modern ausgestattete Kindergärten und Schulen mit Breitbandanschluss und flächendeckender WLAN-Versorgung sind eine wichtige Basis für die digitale Bildung.



Gezielte Frühförderung für Digital Natives

29

WSDS – Wien sucht digitale Superstars!

Talente-Programm Wien Digital

Mit einem Talente-Programm sucht die Stadt Wien in Kooperation mit HTLs, Fachhochschulen und Universitäten nach künftigen IT-Fachleuten. Neben einem Stipendiensystem für praxisrelevante IT-Diplomarbeiten sollen ambitionierte Nachwuchs-IT-Kräfte erste Praxiserfahrung im Rahmen von Praktika und Traineeprogrammen sammeln.



Digitalisierung braucht die besten Köpfe

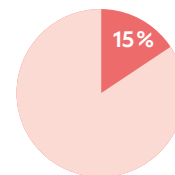
30

IT ist feminin!

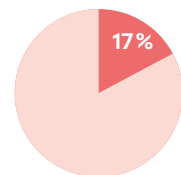
Frauen und Mädchen in die IT!

Es gibt auch 2024 immer noch zu wenige Frauen im IT-Bereich. Das ist schade, denn damit muss dieser Sektor auf gut 50 Prozent seines Potenzials verzichten: Unzählige Erfindungen werden deshalb nicht gemacht, viele Lösungen werden nicht gefunden. Das muss sich ändern. Darum bietet die Stadt Wien Stipendien, Vernetzungsplattformen und Mentoringprogramme, wo weibliche IT-Führungskräfte Frauen und Mädchen im Digitalsektor unterstützen.

Österreich



EU



Frauenanteil in IKT-Studiengängen
EU-weit bei 17 Prozent, Österreich liegt laut Eurostat mit 15 Prozent leicht unter Schnitt.



Hier geht's zu
She.Digital:
[www.digitalcity.wien/
she-digital-wien](http://www.digitalcity.wien/she-digital-wien)

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Büro Ulli Sima, amtsführende Stadträtin Wien der Geschäftsgruppe Innovation, Stadtplanung und Mobilität

Redaktion und Text: Ismail Al Hashimy, Can-Paul Güven, Bernd Pinter, Stefan Fischer, Angelika und Andreas Hierzenberger-Gokesch

Design und Grafik: message Marketing & Communications Ges.m.b.H., Wien Stand des Inhalts: Jänner 2024